

4.1.3 Erlebnisprofil: **Sehenswerte Fachwerkstädte**

Städtetourismus: Mittelalterliche Stadtbilder

Mit dem Slogan „*Neues hinter historischen Fassaden entdecken*“ werben „die 9 Städte in Niedersachsen“ international für den Besuch im welfischen Kernland, das etwa der heutigen Metropolregion Hannover entspricht (vgl. Abb. 74). Zu dem touristischen Städtenetz gehören Braunschweig, Celle, Göttingen, Goslar, Hameln, Hannover, Hildesheim, Lüneburg und Wolfenbüttel.


„Göttingen - die Stadt, die Wissen schafft, die Universitätsstadt, die Studentenstadt, die Stadt Gauß' und Lichtenbergs. Aber auch: die Einkaufsstadt, die Festivalstadt, die grüne Stadt in reizvoller Umgebung. Göttingen - die Stadt mit vielen Facetten, die zu entdecken sich lohnt: bei einem Tagesausflug, an einem Wochenende, zu zweit oder in der Gruppe, zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Bus. Jedes Mal anders, jedes Mal spannend. Die Göttinger Messtechnik-Meile stellt Personen, Orte und Objekte in Göttingen vor, die für die Entfaltung der Naturwissenschaften und die Entwicklung der Messtechnik bedeutsam waren oder sind. Sie macht erfahrbar, wie seit zwei Jahrhunderten eine naturwissenschaftlich-technische Infrastruktur aufgebaut wurde, die es ermöglichte, dass sich eine Vielzahl von außergewöhnlichen Messtechnik-Unternehmen sowie Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen entwickelten.“ (www.goettingen-tourismus.de).

Südniedersachsen gilt als eine der vielfältigsten Fachwerklandschaften in Europa. *„Die Vision, eine ganze Fachwerkregion als Kulturerbe unter Schutz stellen zu lassen, wurde bei den südniedersächsischen Fachwerktagen geboren (vgl. Abb.73). Das Fachwerk-Fünfeck Northeim, Einbeck, Hann.Münden, Duderstadt und Osterode soll Weltkulturerbe werden. Ein entsprechender Antrag an die Kulturorganisation der Vereinten Nationen, der UNESCO, auf Aufnahme in die Welterbeliste, sei allerdings nur als Fernziel zu sehen. Erst gehe es erst einmal darum, das Fachwerk-Fünfeck in Niedersachsen bekannt zu machen, dann für bundesweite Bekanntheit zu sorgen. Einigkeit bestehe darüber, dass eine Bewerbung nur als Region Sinn mache, da keine Kommune ihre Fachwerk-Altstadt als Alleinstellungsmerkmal vorweisen könne. Sehr wohl gebe es aber Gemeinsamkeiten der südniedersächsischen Fachwerk-Architektur.“* (www.hna.de, www.fachwerkforum-suedniedersachsen.de, www-alt.goettingen.de).

1. Fachwerktag Südniedersachsen In Nörten-Hardenberg am 04.06.2010, (www.noerten-hardenberg.de).	
1. Identifikation	Fachwerk ist als Kulturgut in seiner Qualität und Bedeutung zu erkennen und wert zu schätzen, eine gemeinsame verstärkte Identifikation mit dem Fachwerk-Bestand ist erforderlich.
2. Organisation	Der Aufbau einer Zusammenarbeit zum Thema Fachwerk als interkommunales Projekt muss erfolgen, um die Identifikation mit dem Kulturgut „Fachwerk“ zu fördern. Eine Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Organisationen ist aufzubauen.
3. Image-Kampagne	Durch eine Image-Kampagne „pro Fachwerk“ sind Qualitäten und der Kulturwert publik zu machen, Fachwerkgebäude sollen in ihrer Marktfähigkeit für viele Zielgruppen gestärkt werden.
4. Marketing-Strategie	Es ist eine begleitende Marketingstrategie vorzunehmen, Informationsangebote und Förderanreize sind flächendeckend auf kommunaler und landespolitischer Ebene bereitzustellen. Gute Praxisbeispiele zu „Wohnen in Fachwerkhäusern“ sind zu publizieren.
5. Innenentwicklung	Die ortsbaulichen Entwicklungsplanungen sind auf den Bestand auszurichten, denn ohne Innenentwicklung kann keine umfassende Fachwerkerhaltung im ländlichen Raum stattfinden, ohne Fachwerkerhaltung ist auch keine ganzheitliche Innenentwicklung möglich.
6. Bildung	Aus- und Weiterbildung muss zum Thema ‚Fachwerk‘ auf mehreren Ebenen stattfinden (Schulen, Fachtagungen etc.). Es ist eine Folgeveranstaltung (2. Fachwerktag Südniedersachsen) durchzuführen. Die Aktivierung der Initiative ‚Fachwerk macht Schule‘ durch Bildungsträger ist vorzunehmen, um vor allem junge Menschen zu sensibilisieren.
7. Informations-Offensive	Sichtfachwerk zu erhalten und mit Maßnahmen zur Energieeinsparung in Einklang bringen, ist möglich. Gute Praxisbeispiele sind zu publizieren mit Informationen zu fachgerechten, energetischen Sanierungen. Neutrale Beratungsmöglichkeiten sind zu schaffen, Empfehlungen zu stilgerechten Fachwerkgestaltungen sollen die Informationsangebote ergänzen. Generationengerechte Nutzungen sind im Fachwerkbestand umzusetzen.
8. Gesetzeslage / Förderkulisse	„Benachteiligungen“ für Fachwerkhausbesitzer hinsichtlich der Förderung von Maßnahmen gemäß EnEV Vorgaben sind abzuschaffen, direkte Förderungen für fachwerkhausgerechte Anforderungen beim Wärmeschutz sind zu ermöglichen
9. Haus- und Heimatforschung	Eine Aktivierung der Hausforschung und Heimat- und Kulturpflege ist erforderlich und stärkt den Bezug zum Kulturgut. Häusergeschichten sind erlebbar zu machen.
10. Tourismusangebote	Fachwerk ist ein Baustein der Region und muss vernetzt mit anderen Aspekten und Alleinstellungsmerkmalen in Szene gesetzt werden.

„Nörten-Hardenberger Erklärung“ zur Fachwerkpflege

Entwicklungsprofil
Region Göttingen



F 545, 21.02.2013

Abbildung Nr. 73

Kulturtourismus: Internationale Festspiele

„Der Kulturtourismus in Niedersachsen gilt als Wachstumspotenzial. Insbesondere der Städtetourismus hat in den letzten Jahren durch vorhandene und neue kulturelle Angebote enorme Wachstumsraten erzielen können. Aber auch der ländliche Raum verfügt über Entwicklungspotenziale, die noch stärker ausgeschöpft werden können. Daher muss der bedeutende Kulturtourismus weiter gestärkt und entwickelt werden.“ (www.tourismusverband-niedersachsen.de).

„Der Landschaftsverband Südniedersachsen e. V. ist ein kommunaler Verband für regionale Kulturförderung. Er fördert und entwickelt das Kulturleben in Südniedersachsen durch Beratung, Zuschüsse und eigene Projekte. Er wird finanziert durch eine regelmäßige Spende der VGH-Versicherungen, das Land Niedersachsen und seine Mitglieder“ (www.landschaftsverband.org). „Dass kulturelle Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen touristisches Potenzial haben, steht außer Frage. Wenn es allerdings um eine funktionierende Kommunikation zwischen Kulturmanagern und Touristikern geht, dann fehlt es oft an einer gemeinsamen Sprache, geschweige denn an gemeinsamen brauchbaren Zielen. Das zu ändern, dafür hatte der Landschaftsverband Südniedersachsen nun zu einer Vortrags- und Diskussionstagung ins Kulturzentrum des Weserrenaissanceschlusses Bevern eingeladen. Eine mit Fachleuten aus ganz Deutschland besetzte Veranstaltung, die dem Weserbergland als kulturtouristischer Region alle Chancen einräumt.“ (Täglicher Anzeiger Holzminden v. 22. Januar 2013).

„Südniedersachsen als Festspiel-Region? Für Kulturfreunde nichts Neues: Sie wissen natürlich von den Konzerten im Kreuzgang des Klosters Walkenried, den Theateraufführungen vor dem Dom von Bad Gandersheim und den Internationalen Händel-Festspielen in Göttingen. Aber wer hat schon alle drei Festivals besucht? Hier liegen noch ungenutzte Möglichkeiten, meinen die drei Veranstalter und der Landschaftsverband Südniedersachsen. Der Verband unterstützt die Veranstalter nicht nur mit Zuschüssen, sondern regte auch diese Zusammenarbeit an. Bei jedem der drei Festspiele wird für die beiden anderen geworben. Die Mitglieder der jeweiligen Trägervereine bekommen bei den Partnern ermäßigten Eintritt. Über die Verteiler der einzelnen Veranstalter werden Informationen der anderen verschickt. Die Internetseite www.festspielsommer-suedniedersachsen.de verknüpft die Homepages der Anbieter. Und schließlich werden auch Koproduktionen geplant.“ (www.landschaftsverband.org).



Abbildung Nr. 74

Tagungstourismus: *Wissenschaftliche Kongresse*

Der Bahnhof Göttingen hat eine exponierte Lage im ICE-Streckennetz. Hier schneiden sich fünf Linien, die Göttingen mit den meisten Metropolen in kürzester Zeit direkt verbindet (vgl. Abb. 75). Lediglich die Verbindungen zum Rhein-Ruhr-Gebiet sowie nach Sachsen erfordern Umstiege. Diese hervorragende Erreichbarkeit macht Göttingen und sein Umland zu einem besonders geeigneten Tagungs- und Ausstellungsstandort.

„Die traditionsreiche Universitätsstadt mitten in Deutschland verfügt über perfekte Voraussetzungen für die Durchführung von Tagungen, Kongressen, Incentives und Events. Die ideale Lage und der optimale Anschluss an das nationale Schienen- und Straßennetz sind nur die beiden offensichtlichsten Pluspunkte für die Durchführung Ihrer Veranstaltung in Göttingen. Das Kongress- und Tagungsbüro des Göttinger Tourismus bietet zahlreiche Dienstleistungen aus einer Hand: Beratung über die richtige Location, Reservierung und Verwaltung von Zimmerkontingenten, Kongress-Registrierung online oder über das Tagungsbüro, Organisation von Rahmenprogrammen, Bereitstellung von Tagungsmappen, Kompetente Ansprechpartner“ (www.goettingen-tourismus.de).

„Die GWG (Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen mbH) positioniert Göttingen zu einem zentralen Veranstaltungsort in Deutschland. Die hochmodern ausgestattete LOKHALLE ist flexibel: Jede denkbare Art von mobilen Bühnen kann aufgebaut werden. Die LOKHALLE ist unmittelbar am ICE-Bahnhof gelegen und verfügt über eine direkte Anbindung an die A 7. Ob Tagungen, Bankette, Messen, Kongresse oder Konzerte - von der Großveranstaltung mit 7.500 Stehplätzen bis hin zum Lounge-Ambiente mit 300 Besuchern - die Multifunktionalität der faszinierenden Industrieloation sowie ein professionelles Management verleihen jedem Event auf bis zu 9.400 m² einen individuellen Rahmen. Von Comedy, über Konzerte bis hin zu Sportveranstaltungen erwartet den Besucher das ganze Jahr über ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm“ (www.gwg-online.de).

„Das Tagungszentrum an der Sternwarte ist ein Nebengebäude der Historischen Sternwarte. Hier können Sie Tagungen, Kongresse, Workshops und ähnliche Veranstaltungen mit bis zu 130 Personen durchführen. Dafür stehen drei Seminarräume zur Verfügung“ (www.uni-goettingen.de).

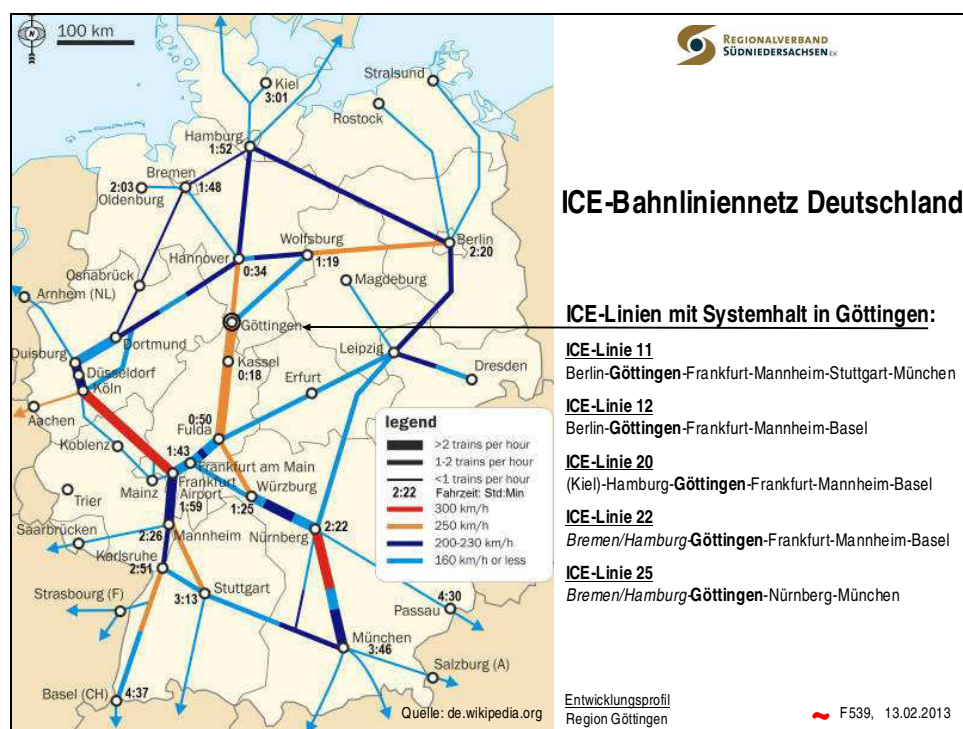


Abbildung Nr. 75